

A portrait of Bärbel Bas, a woman with blonde hair, wearing a dark blue quilted jacket over a light pink shirt. She is smiling and looking towards the camera. The background is a blurred indoor setting.

BASis Info 8/2020

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Foto: photothek

Liebe Leserin, lieber Leser,

selten haben wir den Festtagen so entgegengefeiert. Wir haben uns alle gewünscht, dass wir deutlich unbeschwerter mit unseren Familien und unseren Freundinnen und Freunden Weihnachten und Silvester feiern können. Die Infektionszahlen lassen das nicht zu.

Wir alle blicken zurück auf ein Jahr, das eine Herausforderung war. Die ersten Berichte aus China, der Lockdown im März und der doch relativ unbeschwerter Sommer liegen weit zurück, die Pandemie ist mit voller Wucht zurückgekommen.

Weihnachten ist ein Fest, das viele mit Hoffnung verbinden. Es ist auf alle Fälle gut, dass wir direkt nach Weihnachten mit dem Impfen gegen Corona beginnen können. Darin liegt auf alle Fälle die Hoffnung, dass wir viele Erkrankungen verhindern können.

Es gibt bei der Impfung eine klare Regel: Risikogruppen zuerst. Wir müssen die besonders schützen, bei denen das Risiko am höchsten ist, schwer an COVID-19 zu erkranken.

Ich bin überzeugt davon, dass wir die Risikogruppen umso besser schützen können, umso niedriger die Infektionszahlen insgesamt sind.

Wir müssen aber die Pflegeheime besser schützen. Natürlich wollen wir die Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen nicht isolieren. Wir müssen aber die Barriere für das Virus so hoch wie möglich machen.

Ich setze mich ein für eine Teststrategie, die den Schutz der Risikogruppen und der Pflegeheime stärker in den Mittelpunkt stellt. Wir müssen die Einrichtungen unterstützen, Hygienekonzepte aufzustellen und diese auch umzusetzen. Und wir müssen uns auch um die Menschen kümmern, die ein erhöhtes Risiko haben, die zuhause leben und die kaum noch das Haus verlassen. Das müssen wir anpacken.

Die Pandemie wird bei uns allen auch über die Festtage Thema sein. Ich hoffe, Ihr könnt sie trotzdem genießen. Ich wünsche Euch allen frohe Weihnachten. Kommt gut ins neue Jahr. Und vor allem: Bleibt gesund.

Herzliche Grüße
Bärbel Bas



Impfung gegen das Coronavirus

Voraussichtlich schon kurz nach Weihnachten werden die ersten Menschen in Deutschland gegen das Coronavirus geimpft. Die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) wird heute über die Zulassung des ersten Corona-Impfstoffs von Biontech und Pfizer entscheiden. Das Impfzentrum der Stadt Duisburg ist betriebsbereit. Voraussichtlich am 27. Dezember wird es losgehen.

Wer wird zuerst geimpft?

Wir können nicht alle sofort impfen. Auf Grundlage der Empfehlungen des Deutschen Ethikrates wird es daher eine Priorisierung geben. Zu Beginn werden besonders gefährdete Risikogruppen geimpft.

Dazu gehören alle die mindestens 80 Jahre alt sind, Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen, Beschäftigte in der stationären und ambulanten Pflege und besonders gefährdete Beschäftigte im Gesundheitswesen. Nach und nach werden dann weitere Gruppen geimpft. Ab Sommer hoffe ich auf einen Impfstoffe in ausreichender Menge, die auch von den Hausärztinnen und Hausärzten verimpft werden können.

Wie gut schützt die Impfung?

Die bisherigen Ergebnisse lassen auf eine hohe Wirksamkeit der Impfstoffe hoffen.

Der Impfstoff von Biontech, der zuerst zugelassen wird, hat eine Wirksamkeit von 95 Prozent und liegt damit deutlich über der Wirksamkeit von Grippeimpfungen mit meist nur knapp 60 Prozent Wirksamkeit. Es ist aber noch offen, wie lange der Schutz vor einer Infektion durch eine Impfung an-

hält. Klar ist auch noch nicht, ob eine Impfung davor schützt, andere zu infizieren. Ob man also das Virus übertragen kann, ohne selbst an COVID-19 zu erkranken.

Sicher trotz schneller Entwicklung?

Viele wundern sich, wie es möglich war, so schnell einen Impfstoff zu entwickeln. Es fielen vor allem Wartezeiten weg: Die Forscherinnen und Forscher mussten nicht lange auf Geld warten, Probanden stellten sich sehr schnell zur Verfügung, die Zulassungsbehörde prüfte parallel zu den klinischen Studien. Die Testkriterien selbst sind nicht verändert worden. Es handelt sich in der EU - anders als z. B. in England - um ein komplettes Zulassungsverfahren.

Wie bei allen Arzneimitteln wird auch nach der Zulassung der Impfstoff weiter eng überwacht, um auch seltene Nebenwirkungen zu erfassen.

Aber es ist doch ein neuartiges Impfstoffverfahren?

Unter den entwickelten Impfstoffen sind erstmals sogenannte mRNA-Impfstoffe. Diese verwenden keine Bestandteile von Krankheitserregern. Die mRNA ist ein Botenmolekül. Kleine Teile aus dem genetischen Code des Coronavirus werden genutzt, um im Körper Antigene zu erzeugen. Diese aktivieren das Immunsystem und erzeugen die schützende Immunantwort.

Die mRNA dringt nicht in den Zellkern ein und wird relativ schnell vom Körper abgebaut. Eine Veränderung des Erbguts kann damit nicht stattfinden.



Gemeinsam für Thyssenkrupp: SPD-Landesgruppe fordert Landesbeteiligung

Die Beschäftigten bei Thyssenkrupp brauchen endlich klare Perspektiven. 22.000 Arbeitsplätze sind in NRW direkt in Gefahr. Dazu kommen rund 150.000 Arbeitsplätze in den dahinter stehenden Wertschöpfungsketten.

Unsere Stahlindustrie und ihre Beschäftigten sind systemrelevant. Daher fordert die NRW-Landesgruppe in der SPD-Bundestagsfraktion eine Beteiligung des Landes an dem Stahlkonzern. Landesregierung und Bundeswirtschaftsministerium müssen die passenden Rahmenbedingungen schaf-

fen. Die Thyssenkrupp AG muss die angebotenen Hilfen nutzen und ihre Verpflichtungen zu Investitionen und Beschäftigungssicherung einhalten, die sie im „Zukunftspakt Stahl 20-30“ mit den Beschäftigten vereinbart hat.

Das Grobblechwerk in Hüttenheim ist akut bedroht. Landesregierung und Konzern sind in der Verantwortung, die den Beschäftigten gegebenen Zusicherungen auch einzuhalten. Sonst müssen wieder die Beschäftigten für die Fehler des Managements büßen.

107 Millionen Euro für Duisburg

Eine der wichtigsten Einnahmequellen der Kommunen - die Gewerbesteuer - bricht in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie massiv ein. Auch Duisburg ist davon betroffen. Diese Einbußen gleicht der Bund gemeinsam mit den Ländern aus.

Wir wollen, dass Städte und Gemeinden ihre Aufgaben auch in Zukunft wahrnehmen können, die Wirtschaft gut durch die Krise kommt und gute Ar-

beit und hohe Lebensqualität gesichert werden. 2,7 Milliarden Euro fließen zum Ausgleich der Gewerbesteuereinbußen an die Kommunen in NRW. Duisburg erhält 107 Millionen Euro.

Was noch fehlt: Wir wollen die Kommunen auch von ihren Altschulden entlasten. Das würde gerade auch Duisburg helfen. CDU und CSU blockieren das bisher. Hier bleiben wir dran!

Finanzierung der Krebsberatungsstellen gesichert

Eine Krebserkrankung ist ein massiver Einschnitt in das Leben von Betroffenen und deren Angehörigen. Die Krebsberatungsstellen sind in dieser schwierigen Situation ein wichtiger Anlaufpunkt für die Erkrankten und deren Familien. Ihre Finanzierung war aber nicht gesichert.

Ich freue mich, dass es nun eine Lösung gibt: Die gesetzliche Krankenversicherung übernimmt in Zukunft 80 Prozent der Kosten. Der Rest kommt vom Land und durch Eigenmittel. Diese Lösung gibt den Beratungsstellen endlich die nötige Planungssicherheit.



Mein Tagebuch

Nächstes Jahr ist Bundestagswahl. Ich freue mich, dass Ihr mich wieder aufgestellt habt. Vielen Dank für das Vertrauen und die Unterstützung.

So wie die letzten Jahre versende ich auch dieses Jahr keine Weihnachtskarten. Ich unterstütze stattdessen wieder ein Duisburger Projekt - dieses Jahr das Malteser Hospiz St. Raphael.

In diesen schwierigen Zeiten brechen vielen Organisationen und Einrichtungen die Spendeneinnahmen weg. Als langjährige Wegbegleiterin und Unterstützerin des Hospizes, weiß ich um die hervorragende und wichtige Arbeit, die dort geleistet wird. Wir dürfen die Menschen, die dort begleitet werden auch in der momentanen Krise nicht vergessen. Daher ist es mir ein wichtiges persönliches

Anliegen dem Hospiz, wenigstens ein bisschen, unter die Arme zu greifen.

Du willst auch helfen? Spenden kann man über das Konto des Malteser Hospiz St. Raphael, IBAN DE31 3505 0000 0200 2072 07, BIC DUISDE33XXX, bei der Sparkasse Duisburg.

Mein Team und ich wollen kraftvoll in das Wahljahr starten. Meine Büros sind ab dem 21. Dezember 2020 geschlossen – das Büro in Berlin bis zum 3. Januar 2021, das in Duisburg bis zum 10. Januar 2021. In dieser Zeit sammeln wir die Kraft, um dann im September wieder das Direktmandat zu holen.

Bis zum nächsten Mal,
ich freu mich drauf!

Weihnachten anders feiern

Weihnachten ist für viele von uns ein Familienfest. Große Familientreffen sind dieses Jahr nicht möglich. Sie lassen sich auch nicht ganz ersetzen.

Möglich ist es aber trotzdem gemeinsam zu feiern.

Verabredet Euch mit denen, die nicht vor Ort dabei sein können - zur üblichen Zeit, alle mit dem traditionellen Essen, wenn alle wollen auch mit Skype oder Zoom. Wenn alle zur selben Zeit den Christbaum erleuchten und die Geschenke auspacken und alle daran denken, dass das jetzt gerade in der ganzen Familie passiert, dann ist es eine gemeinsame Feier - wenn auch nicht am gleichen Ort.

Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

Bärbel Bas, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:

<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>

Neues zum Schluss